



25 Jahre „Auxilium – Hilfe für Krebskranke und deren Angehörige e.V.“

Festakt am 07.12.2016 im Hotel Combecher Neukirchen
Hilde Schulte

1991



- Reha-Zentrum Urbachtal
- Ärztehaus
- Modellprojekt Onkologie
- Ärztlicher Direktor und Gründer des Vereins
„Auxilium – Hilfe für Krebskranke und deren
Angehörige e.V.“:

PD Dr. med. Hans Helge Bartsch

- 11 Gründungsmitglieder

Zweck des Vereins laut Satzung:



„ ... die Versorgung von Krebspatienten in der Region verbessern ...“

d.h. Lücken zu schließen, die das Versorgungssystem hinterlässt:

- Zeit haben für Sorgen und Nöte,
- zuhören,
- mitmenschlich begleiten während belastender Therapien,
- unterstützen bei der Rückkehr in den Alltag,
- informieren über Leistungen des Gesundheitssystems.

Weitere Anliegen des Vereins:



- Häusliche Krankenpflege für Tumorpatienten,
- mit spezialisierten Kräften,
- gemäß den Bedürfnissen der Patienten,
- ohne Stoppuhr!

Verstärktes Bemühen um die psychosoziale Betreuung von Erkrankten und Angehörigen.

Zitat

Prof Dr. med. Hans Helge Bartsch:



„Die Gründung von Auxilium war damals ein konsequenter Schritt, den Sorgen und Bedürfnissen von Betroffenen und auch deren Angehörigen eine Plattform für Information und Austausch sowie ergänzende Hilfen zu geben.“

Aktivitäten



Gründung

- eines Gesprächskreises zum Erfahrungsaustausch,
- einer Gruppe „Sport in der Krebsnachsorge“, finanziert durch die GKV.

Angebote

- von Kunsttherapie,
 - von Kursen vollwertiges Kochen und Backen,
 - von Trainings zur Stärkung der Selbstheilungskräfte und zur Unterstützung des Genesungsprozesses,
- Organisation von speziellen Modenschauen,

...

1993



- Zulassung zur Erbringung häuslicher Krankenpflege durch die Pflegekassen .
- Einstellung der ersten Fach-Krankenschwester.
- Drei weitere Pflegekräfte auf ehrenamtlicher Basis.
- Ergänzung im Notfall durch Pflegekräfte des Reha-Zentrums.

Unterstützung durch Bevölkerung



z.B.

- Benefizkonzerte,
- Versteigerung eines Fußballes,
- Erlös eines Maifestes,
- Erlös von Basaren,
- Erlös von Tagen der Offenen Tür,
- Verzicht auf Weihnachtsgeschenke,
- Verzicht auf Geburtstagsgeschenke, ...

1995 Auszeichnung



Würdigung des ehrenamtlichen Engagements durch Paul-Dierichs-Stiftung, Kassel

Probst i.R. Dr. Dr. Heino Falcke:

„...mit Ehrenamtlichen ist Staat zu machen,
ohne aktiven, einsatzbereiten Bürgersinn verfällt
unsere Demokratie ...“

„ ... elementar menschliche Bedürfnisse werden
durch medizinische Dienstleistung und organisierte
Sozialhilfe eben nicht erfüllt ...“

Entwicklungsschritte



1997

- Gründung eines Gesprächskreises „Verwaiste Eltern“
- Erwerb eines PKW für die Pflege.

1998

- Ausbildung von drei Mitarbeiterinnen zu Hospizhelferinnen.
- Erster Umzug der Geschäftsstelle in die Niederrheinische Straße 13.

Vorübergehende Bleibe bis zum Abriss des Hauses.

- Wegfall des Reha-Zentrums spürbarer Verlust.

Höhen und Tiefen



- 2000 Umzug in die Kurhessenstr. 11, jetzige Geschäftsstelle.
- 2004 kritische Phase im Pflegedienst. Öffnung für alle Patienten.
- Vereinbarung mit professionellem Pflegedienst.
- Personelles Anwachsen auf 5 Teilzeitkräfte und 7 geringfügig Beschäftigte, häufiger Wechsel.
- Versorgung von täglich bis zu 15 Patienten aller Pflegestufen.

Bewegte und bewegende Zeiten



- Spezielle Fortbildung für Pflegekräfte in Beatmungspflege, Stomaversorgung und moderne Wundversorgung.
- Erhöhte Anforderungen seitens der Pflegekassen.
- Einstellung eines Pflegedienstleiters.
- 2009 Spende eines PKW's von der VR-Bank

Weiterer Entwicklungsschritt



- Juni 2010 Notwendigkeit, den Verein in zwei Bereiche zu teilen:
 - Auxilium Verein und Auxilium Pflegedienst.
- Vereinbarung mit professionellem Anbieter.
- Aufrechterhaltung der Prämisse: „Pflege mit der Zeit, die der Patient braucht“.
- Juni 2012 Aufhebung der Vereinbarungen und Auflösung des Pflegedienstes unter dem Dach von Auxilium.

„Wenn wir loslassen, was nicht zu halten ist, können wir Neues anpacken!“



Fragen:

- Ist Auxilium heute noch nötig?
- Welche Lücken könnte der Verein heute schließen?
- Was sind Themen und Anliegen, die uns alle betreffen?
- Schaffen wir das in ehrenamtlicher Arbeit?

Wir schaffen das!



Erschwerend: Der Wechsel im Vorstand

- Bartsch, Falk, Körner, Schulte 20 Jahre bis 2011.
- Heutiger Vorstand: Kress, Thuleweit, Körner, Ritter.
Beirat: Blumenauer, Schulte, Wegener.

Gemeinsame Feststellung:

Auch heute noch...

- brauchen Patienten vielfältige Unterstützung,
- hat der Vereinszweck seine Berechtigung – siehe Folie 3,
- und: **Wir schaffen das!**

Herausforderung



Problem: Einnahmen brechen weg!

- Verein ist mit derzeitigen Ein- und Ausgaben nicht zu halten.
- Kostenfaktor Bürokraft > Kündigung.
- Kostenfaktor Miete > Kündigung der Büroräume.
- **Aber: Entgegenkommen von Herrn Bernhardt - Kostenlose Nutzung der Räumlichkeiten!**

... Zweck des Vereins laut Satzung

„ ... die Versorgung von Krebspatienten in der Region verbessern ...“



Heute:

- Organisation von Fahrten mit Gesundheitsbezug
- Therapeutisches Malen
- Gymnastik
- Autorenlesungen
- Einzelgespräche
- Hilfe bei Formalitäten
-
- Fortbildung von drei Vorstandsmitgliedern in „Gesprächsführung mit Tumorpatienten und ihren Angehörigen“.

Neuer Schwerpunkt der Arbeit:



Prävention und Früherkennung! Ein Beitrag zur Verhinderung von Erkrankung.

Begonnenes Projekt: **Freiwillige HPV-Schulimpfung**

- Beteiligung von 15 Schulen

Kooperationspartner:

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration,
- Hessische Krebsgesellschaft,
- Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Homberg.

Zukunft



Zwei Aufgabenfelder:

- Aufklärung / Information über Möglichkeiten der Vorsorge und Früherkennung von Krebserkrankungen.
- Unterstützung nach der Diagnose Krebs.

Ihre Mitarbeit und Unterstützung ist willkommen!

Danke für ihre Aufmerksamkeit

